

haltigkeit und Sachlichkeit sicherlich das lebhafteste Interesse der Schulwelt und des großen Publikums finden. Alle Kronländer Österreichs haben sich an dieser Ausstellung beteiligt und so ein Bild der großen Fortschritte geschaffen, die das österreichische Mittelschulwesen in den letzten Jahren gemacht hat.

**Schundliteratur auf der Straße.** — Die in folgenden Worten ausgesprochene Entrüstung, die wohl hauptsächlich durch Beobachtungen des Straßenlebens der Reichshauptstadt hervorgerufen ist, dürften viele Buchhändler teilen, weshalb der Abdruck der Zeilen, die dem »Allgemeinen Anzeiger für den Reise- und Colportage-Buchhandel« entnommen sind, hier folgt:

«Eine der markantesten Erscheinungen im offenen Handelsleben auf dem Großstadtplan ist der fliegende Buchhändler. Duzende Male ist sein Typus in den Tagesblättern geschildert worden, förmlich besungen hat man ihn als den modernen Straßenkünstler, der dem Volke für ein paar Pfennige geistige Nahrung nicht allzu schlechten Schlages vorzusetzen versteht. Aber auch hier haben sich die Zeiten geändert. Wer noch beim Straßenbuchhändler irgend einen alten Schmökler von einigem Interesse und gewissem literarischem Werte aufstöbert, kann von Glück sagen. Der Inhalt des Handwagens besteht zumeist aus vergilbten, bejahrten Büchern und Hefen, die gerade noch Makulaturwert haben und im großen und ganzen nur geeignet sind, unreifen Lesern den Kopf zu verdrehen. Das Publikum merkte allmählich den Umschwung; der Käufer wurden immer weniger. Dazu kam das drohende Gespenst des Straßenhandelsverbots, also mußte der fliegende Buchhändler ein Mittelchen ersinnen, wie das Geschäft wieder zu heben sei. Und er hat es mit nur zu richtigem Blick herausgefunden. Den Hauptertrieb im Straßenbuchhandel bilden heute jene zahlreichen illustrierten Witzblätter, die von Eindeutigkeiten strotzen. Sie schießen immer noch neu wie die Pilze aus dem Boden und sichern ihrem struppelosen Verleger wie seinem getreuen Helfer von der Straße reichen Verdienst. Es ist unheimlich und erstaunlich, was diese direkt auf Zoten und Schlipfrigkeiten ausgehenden Blättchen, die der sittlichen Wohlfahrt unsers Volks ungeheuer schaden, unter den Augen der Behörde dem Publikum bieten dürfen. Gewiß sind Beschlagnahmen recht häufig, aber es wird darin trotz alledem eine schier unbegreifliche Rücksicht und Mäßigkeit geübt. Selbst Witzblätter, die bisher für durchaus anständig und beachtenswert galten, wagen sich, um nicht Nachteile zu erleiden, schon hier und da auf das unsittliche Gebiet hinüber. Wer liest nun hauptsächlich diese Schundliteratur der Straße? Es sind neben einem Teil aus den untern arbeitenden Klassen auch Kaufleute, die jugendlichen selbstverständlich obenan, ferner gutsituierte Straßenbummler, die Vertreter der Halbwelt, im allgemeinen jüngeres Volk, dem diese Kost Nervenkitzel bedeutet. Die Schundblätter liegen aber auch in öffentlichen Lokalen, in Barbierläden und anderswo aus, und das ist das Schlimmste an der Sache. Wir rufen nicht bei jeder Gelegenheit und Kleinigkeit, die etwas Bedenkliches an sich hat, nach der Polizei, aber hier scheint es uns doch dringend nötig, kräftig mit dem Besen zwischen diese offen feilgebotnen Schamlosigkeit zu fahren, ehe all der Schmutz noch höher wird, als er es leider schon ist.»

**Kunst- und Verlagsanstalt Wezel & Naumann, Aktiengesellschaft, Leipzig-Neuditz.** — Aus dem Bericht des Vorstands sei auszugsweise mitgeteilt: Infolge des andauernden wirtschaftlichen Niedergangs gestaltete sich das abgelaufene Geschäftsjahr wiederum zu einem höchst unerfreulichen für unser Unternehmen. Trotz aller Bemühungen war eine Hebung des Umsatzes nicht zu erreichen. In einzelnen Artikeln trat zwar eine erhöhte Nachfrage ein, andre erfuhren aber dafür eine weitere Abschwächung. Erst gegen Ende des Jahres besserte sich das Geschäft etwas, doch wird dieser Aufschwung erst dem neuen Jahr zugute kommen. Die verschärfte Konkurrenz brachte es außerdem mit sich, daß wir unserer Kundschaft oft Preise bewilligen mußten, die uns nur geringen Nutzen übrig ließen. Auf der andern Seite war es uns aber nicht möglich, unsere Unkosten, namentlich die Löhne, wesentlich zu verringern, denn die Eigenart unsrer Branche erfordert es, daß wir, um unsere Leistungsfähigkeit nicht zu beeinträchtigen, ein großes, geschultes Personal halten müssen, einerlei, ob der Betrieb voll beschäftigt ist oder nicht. Diese Unkosten drücken natürlich um so mehr auf den Verdienst, je geringer der Umsatz ist; hierdurch erklärt sich auch teilweise das ungünstige Resultat der letzten zwei Jahre. Wir rechnen indessen nach Vornahme des von uns beabsichtigten Umbaus unsrer gegenwärtig sehr unrationell arbeitenden Dampfmaschine auf eine künftige, nicht unerhebliche Ersparnis an Kohlen. Wie aus der Bilanz und dem Gewinn- und Verlustkonto ersichtlich ist, beziffert sich der Fabrikationsgewinn auf 259 031 M 81 S (im Vorjahr 293 408 M 29 S). Nach Absetzung von 166 846 M 67 S Handlungsunkosten (143 162 M 19 S),

85 911 M 16 S Fabrikationsunkosten (82 116 M 4 S), 163 421 M 6 S Abschreibungen (182 229 M 43 S) und 20 000 M Rückstellung auf Dalkrederekonto zur Deckung etwaiger Ausfälle bei den Debitoren (im Vorjahr keine Rückstellung), ergibt sich ein Verlust von 177 147 M 8 S, durch den die vorjährige Unterbilanz auf 308 264 M 16 S erhöht wird. Um das Gleichgewicht unsrer Bilanz wieder herzustellen, bleibt leider kein andres Mittel übrig, als das Grundkapital durch Zusammenlegung der Aktien herabzusetzen. Im Einverständnis mit unserm Aufsichtsrate erlauben wir uns daher, der auf den 22. April d. J. anberaumten Generalversammlung den Vorschlag zu machen, die Aktien im Verhältnis von 2 zu 1 zusammenzulegen, von der dadurch frei werdenden 1 Million Mark zunächst die Unterbilanz von 308 264 M 16 S zu decken, 100 000 M als gesetzlichen Reservefonds zurückzustellen und den Rest von 591 735 M 64 S zu Abschreibungen zu verwenden. — In das neue Geschäftsjahr haben wir einen gegen das Vorjahr um 90 000 M höhern Bestand an Aufträgen mit herübergenommen, dementsprechend auch der Versand in den ersten Monaten etwas gestiegen ist. Sollte diese Besserung des Geschäfts anhalten, so wäre damit die Möglichkeit eines günstigeren Ertragnisses für das laufende Jahr gegeben.

#### Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.

Archiv für Buchgewerbe. Begründet von Alexander Waldow. Herausgegeben vom Deutschen Buchgewerbeverein und Verlag desselben. 40. Band, 1903, Heft 3. 4°. S. 89—120 mit vielen Beilagen, Empfehlungsblättern und Satzproben. Einzelpreis: 2 M ord.

Inhalt: Bekanntmachung. — Verzeichnis von Personen und Firmen, die im Januar und Februar 1902 dem Deutschen Buchgewerbemuseum Schenkungen überwiesen haben. — Bekanntmachung. — Stil und Ornament unter besonderer Berücksichtigung des Buchgewerbes. — Eine alte Buchdrucker-Ordnung. — Nochmals das Antiqua-Eszet. — Benjamin Franklin als Drucker. — Aus dem Deutschen Buchgewerbeverein. — Buchgewerbliche Rundschau. — Patentwesen, neue Erfindungen und Verbesserungen. — Aus den graphischen Vereinigungen. — Mannigfaltiges. — Unsere Beilagen u. Satzproben.

27. Bericht der Buchhändler-Lehranstalt zu Leipzig über das Biennium 1901—1903 (49. u. 50. Schuljahr). Einladungsschrift zu der am 5. April 1903 vormittags 11 Uhr im Saale des Buchhändlerhauses stattfindenden Entlassung der abgehenden Schüler von Dr. Willem Smitt, Direktor. 4°. 43 S. Leipzig 1903, Druck von Breitkopf & Härtel.

Inhalt: Verfassung und Schulordnung der Buchhändler-Lehranstalt. — Schulchronik über die Jahre 1901—1903. — Unterrichtsplan. — Lehrmittel. — Lehrerkollegium. — Schülerverzeichnis.

Monatliche Mitteilungen des Buchhandlungs-Gehilfen-Vereins zu Leipzig. VIII. Jahrgang. (70. Vereinsjahr.) Nr. 4, April 1903. 4°. 1 Bl.

Beilage dazu: Mitteilungen, herausgegeben vom Leipziger Wirtschaftsverband, zugleich Frühjahrs-Anzeiger für 1903. Jahrg. 1902/03. Nr. 8. 4°. 8 S.

Neuaufnahmen und Preisänderungen seit 8. December 1902. 2. Nachtrag zum Barsortiments-Katalog von Albert Koch & Co., Barsortiment in Stuttgart. kl. 4°. 30 S.

Allerlei Merkwürdiges aus Literatur, Geschichte, Naturwissenschaften, Länder- u. Völkerkunde, Philosophie etc. Mit Anhang: Sächsisch-Thüringisches (z. T. a. d. Bibliothek des † Herrn Geh. Reg.-Rat Dr. Alberti-Schleiz). Antiqu.-Katalog No. 14 von Richard Härtel in Plauen i/V. 8°. 42 S. 1047 Nrn.

Medicinae novitates. XVII. Jahrg. Nr. 4. Medicinischer Anzeiger April (Katalog 329) von Franz Pietzcker in Tübingen. 8°. S. 91—112. 752 Nrn.

Verzeichnis der in Leipzig eingeführten Schulbücher mit Angabe der Verkaufspreise. Herausgegeben vom Verein Leipziger Sortiments- und Antiquariats-Buchhändler. Als Handschrift gedruckt. Gültig vom 30. März 1903 ab. Leipzig 1903. 8°. 26 S.

Verzeichnis der Schulbücher, die bis 24. März 1903 in neuer Rechtschreibung erschienen sind. Herausgegeben von F. Volckmar, Barsortiment in Leipzig und Berlin. Mit Ledenpreisen. 4°. 8 S.

Das Verzeichnis giebt zuverlässige Mitteilungen über die bisher in neuer Orthographie erschienenen Schulbücher und wird dem Sortiment bei der Schulbücherbestellung gute Dienste leisten.

Williams & Norgate's (London, 14 Henrietta Street, Covent Garden) International Book Circular No. 134. Lex.-8°. 40 S. 588 Nrn.